Auslandshopping : aber wir doch nicht!

Autor(en): **Salzmann, Annette**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der neue Gesamtbundesrat

Jetzt gehts aufwärts

TOMZ (TOM KÜNZLI)

Auslandshopping

Aber wir doch nicht!

Da ist niemand, der ins nahe und günstige Ausland zum Einkaufen fährt – niemand! Dies ergab eine kleine, persönliche Umfrage. Da ist niemand, der bei den 11 Milliarden Franken dabei gewesen wäre, die jährlich als Euro in den nahen, fremden Läden landen. Niemand.

Und wenn, dann bloss ein Mal, und das rein zufällig, weil man beim Surfen im Internet, wie es halt so geht, eben rein zufällig, etwas Interessantes entdeckt hatte, zum Beispiel, dass im Ausland die genau gleichen Schräubchen fürs Boot satte 50 % günstiger waren. Weiter hatte die kleine persönliche Umfrage ergeben, dass dann die Erwerbs-Absicht, am Beispiel dieser Schräubchen, gar nicht im Vordergrund gestanden hatte, sondern erst der blosse Zufall die eigentliche Umsetzung aufdrängte, weil man nämlich eines samstags, wieder rein zufällig, ganz nahe an der Grenze gewesen ist. Und da war es einfach ein spontaner Entschluss gewesen, eigentlich vor allem reine Neugier, sich diese Prachtsschräubchen auch mal kurz anzuschauen. (Dass dann der Heimweg mit etwas mehr als den Schräubchen in der Tasche angetreten wurde, ist mit Blick auf die zurückgelegten Kilometer irgendwie auch nur umweltfreundlich). Im Weiteren ist bei der kleinen persönlichen Umfrage auch ganz klar herausgekommen, dass das grosse Wissen in Sachen Gastronomie des Nachbars drüben rein theoretischer Natur sei und es sich um blosses Flyer- und Prospektwissen handeln muss. Es konnte niemand ausfindig gemacht werden, der das häufige Fremdessen numerisch hätte zugeben können. Einzig beim Thema Ferien gab es scheue Zugeständnisse. Da zeigte sich, dass des Schweizers Ferien tatsächlich nicht wirklich in der Schweiz stattfinden, aber einfach aus sehr alter Familientradition heraus.

Genaueres Nachhaken brachte dann aber endlich die erstaunliche Wendung: Es konnten dann doch noch viele gefunden werden, die völlig begeistert darüber sprachen, wie sie glücklich und dankbar gewesen waren, den ganzen Rest der Ferien, allenfalls gar noch ein paar Arbeitstage lang dazu, daheim in der Schweiz verbracht haben zu dürfen, damals, nach ihrem Unfall im Ausland.

ANNETTE SALZMANN